



Mitschnitt des Chats für Privataktionäre am 30. Oktober 2009 Transcript of the chat for private shareholders on October 30, 2009

Moderator: Guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren und herzlich willkommen zum Chat mit Herrn Dr. Wolfgang Schnorr, stellvertretender Leiter Investor Relations der Deutschen Bank. In den nächsten 60 Minuten haben Sie nun die Gelegenheit die aktuellen Quartalszahlen der Bank zu diskutieren. Und nun viel Spaß.

Deutsche Bank: Guten Tag, ich freue mich auf einen interessanten Chat. Legen Sie los.

Frage: Wird auch in Zukunft das Renditeziel beibehalten werden?

Deutsche Bank: Aus heutiger Sicht sehen wir keinen Anlass, von unserem Renditeziel von 25% vor Steuern im mehrjährigen Durchschnitt abzurücken.

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Geschäftsergebnis?

Deutsche Bank: Wir sind mit dem aktuellen Geschäftsergebnis insgesamt zufrieden. Das gilt vor allem angesichts des derzeitigen Umfelds, da die Krise ganz offensichtlich noch nicht vorüber ist. Dabei bleibt unbenommen, dass wir in einigen Geschäftsbereichen durchaus noch besser werden können.

Frage: Hallo Herr Schnorr. Wie entwickelt sich ihrer Meinung nach die Krise im Finanzbereich?

Deutsche Bank: Die Weltwirtschaft erholt sich derzeit mit unterschiedlichem Tempo. Wir erwarten eine größere Dynamik, vor allem in den führenden Schwellenländern Asiens, andererseits bleiben Risiken, da die vielfach festzustellende Stabilisierung anfällig für Rückschläge bleibt. So bleibt die Arbeitslosigkeit weiter hoch, vielfach steigt sie sogar noch an. Auch dämpft das schwierige Kreditumfeld den privaten Konsum und auch die Immobilienmärkte sind weiterhin weltweit angeschlagen.

Frage: Welche Strategie verfolgt die DB mit dem Kauf von Oppenheim? Wie passt Oppenheim zur Ausrichtung der DB?

Deutsche Bank: Mit der Übernahme der renommierten Privatbank bauen wir unser Vermögensverwaltungsgeschäft insbesondere im gehobenen Kundensektor sowohl in Europa als auch in Deutschland aus. Außerdem verstärken wir mit dem Erwerb unsere stabilen Geschäftsfelder.

Frage: Von welchen Geschäftsbereichen sprechen Sie, wenn Sie sagen, dass Sie noch besser werden können?

Deutsche Bank: Wir haben zwar im Asset and Wealth Management nach einigen Verlustquartalen die Rückkehr in die Gewinnzone geschafft, gleichwohl leidet der Geschäftsbereich immer noch unter dem schwierigen Umfeld. Das gilt in ähnlicher Weise auch für unser Retailgeschäft, das nach wie vor von einer deutlichen Zurückhaltung der Privatkunden geprägt ist.

Frage: Ich habe auch eine Frage zu Sal.Oppenheim: Werden die vermögenden Kunden nicht durch die Übernahme abgeschreckt?

Deutsche Bank: Die Vermögensverwaltungsaktivitäten von Sal. Oppenheim werden auch künftig unter der etablierten Marke dieser traditionsreichen Privatbank weitergeführt. Wir sorgen dafür, dass Identität, Werte, Kultur und Servicequalität von Sal. Oppenheim gewahrt bleiben. Daher rechnen wir nicht mit substanziellen Kundenverlusten.

Frage: Warum ist Herr Ackermann trotz der guten Zahlen so pessimistisch?

Deutsche Bank: Herr Ackermann hat sich vorsichtig zu den weiteren gesamtwirtschaftlichen Aussichten geäußert. Das ist angesichts der noch nicht zum Ende gekommenen Krise sicher sehr vernünftig.

Frage: Konzernchef Josef Ackermann hat den asiatischen Markt im Visier: Gibt es hier bereits konkrete Übernahmekandidaten?

Deutsche Bank: Wir verfolgen derzeit einen Wachstumskurs, der sich in erster Linie auf Wachstum aus eigener Kraft in Asien stützt. Wir sind schon seit über 100 Jahren in Asien (China) präsent und verfügen dort heute bereits über ein dicht ausgebautes Netz von Filialen und Repräsentanzen.

Frage: Wie weit sind die Verhandlungen mit der australischen Macquarie-Bank um das Investmentgeschäft von Sal. Oppenheim gediehen? Wann ist mit einem Abschluss zu rechnen?

Deutsche Bank: Dazu kann ich leider keine Aussage machen, da die Verhandlungsführerschaft hier bei Sal. Oppenheim liegt.

Frage: Was würden Sie sagen, sind aktuell die wichtigsten Maßnahmen um den Unternehmenswert zu steigern? Das ist gerade für mich als Aktionär wichtig. Danke.

Deutsche Bank: Die wichtigsten Maßnahmen um den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern, sehen wir darin: 1. gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Dazu tragen unsere Marktanteilsgewinne in vielen Geschäftsfeldern bei. 2. haben wir zur Verbesserung unserer stabilen Geschäftsbereiche effizienzsteigernde Maßnahmen ergriffen und 3. werden wir die drei geplanten Akquisitionen, nämlich Postbank, ABN-Amro-Teile und Sal. Oppenheim, erfolgreich abschließen. Davon sollte auch unser Aktienkurs profitieren.

Frage: Was erwarten Sie in naher Zukunft von der Politik? Welche Auswirkungen kann die neue Regierung auf die Bankenwelt haben?

Deutsche Bank: Wir erwarten grundsätzlich eine marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftspolitik. Außerdem rechnen wir als Bank mit Maßnahmen, die auch im internationalen Kontext sich abzeichnen, wie z.B. Erhöhung der Kapitalausstattung und modifizierte regulatorische Vorschriften etc.

Frage: Wie sehen Sie die Aktie momentan im Vergleich zur Konkurrenz bewertet?

Deutsche Bank: Ich bitte um Ihr Verständnis, dass ich zur konkreten Bewertung unserer eigenen Aktie keine exakten Aussagen machen kann. Allerdings haben seit gestern eine Vielzahl von Analysten ihr Kursziel für die Deutsche Bank mehr oder weniger deutlich erhöht und es gab natürlich keine Reduzierungen.

Frage: Was sagen Sie zu der Aussage, die DB sei ein Spielkasino mit angeschlossenem Bankbetrieb aufgrund der hohen Risiken im Investment Banking?

Deutsche Bank: Wir konzentrieren uns im Investment Banking traditionell auf das kundengetriebene Geschäft. Außerdem haben wir seit letztem Jahr den ohnehin relativ gering ausgeprägten Eigenhandel noch weiter reduziert bzw. geschlossen.

Frage: Wie konnte das Investment Banking wieder so viel Geld verdienen?

Deutsche Bank: Unser Investmentbanking war in letzter Zeit sehr erfolgreich, weil: 1. wir Marktanteile gewinnen konnten, 2. die Margen deutlich höher als vor der Krise waren und noch immer sind, 3. in einigen Bereichen deutliche Volumensteigerungen z.B. zur Absicherung von Währungsschwankungen stattgefunden haben. Außerdem haben wir unsere Investment Banking-Plattform auch während der Krise nicht über Gebühr reduziert, sondern lediglich einige gezielte Anpassungen vorgenommen.

Frage: Können Sie bitte einige Worte zu dem Thema Investmentfonds sagen? Haben sich die Abflüsse aus dieser Assetklasse vermindert bzw. können wieder Zuflüsse verbucht werden?

Deutsche Bank: Wir freuen uns darüber, dass wir im dritten Quartal erstmals wieder seit einigen Quartalen deutliche Nettomittelzuflüsse verbuchen konnten. Unser Asset Management kam ebenso wie das Private Wealth Management auf 5 Mrd Euro Zuflüsse, im Private und Business Clients waren es 1 Mrd Euro Zuflüsse.

Frage: Wenn das Investment Banking im letzten Quartal so erfolgreich war, warum soll dann das IB von Sal. Oppenheim verkauft werden?

Deutsche Bank: Die Deutsche Bank verfügt seit Jahren über ein erstklassiges, global aktives Investment Banking, das auch von Konkurrenten nicht bestritten wird. Daher besteht keinerlei Notwendigkeit für weitere Akquisitionen in diesem Geschäftsfeld.

Frage: Wie haben Sie es geschafft, die Krise ohne staatliche Hilfe zu überwinden?

Deutsche Bank: Wir sind bislang aus eigener Kraft durch die Finanzkrise gekommen, weil wir 1. im Konkurrenzvergleich relativ erfolgreich waren, 2. über ein exzellentes Risikomanagement verfügen, 3. ausreichende Reserven gebildet hatten und eine klare Strategie zur Bewältigung der Krise hatten.

Frage: Hello, my question is which business segments you will especially focus on in the near future? Where do you see the most potential?

Deutsche Bank: In the future we will concentrate on our upcoming acquisitions which are completely part of our stable business (Global Transaction Banking, Private Wealth Management and Private and Business Clients). That does not mean at all that we will neglect our growth prospects in the Investment Banking.

Frage: Was ist Ihre Meinung zur Restrukturierung der Bankenaufsicht?

Deutsche Bank: Wir werden selbstverständlich jede vernünftige Lösung mittragen.

Frage: Wie sehen Sie die Fusion von CoBa und DreBa?

Deutsche Bank: Wir sehen mit Interesse, was bei der benachbarten Commerzbank vor sich geht und rechnen damit, dass wir in gewissem Umfang (Kunden) davon profitieren können. Im Übrigen sind wir eine stark global ausgerichtete Bank, die mit der Commerzbank nur begrenzt vergleichbar ist. Außerdem bleibt abzuwarten, wie gut und schnell die Integration der beiden Häuser von statten geht.

Frage: Guten Tag! Wie sehen Sie sich im Verhältnis zu anderen Großbanken in Europa positioniert?

Deutsche Bank: Im Investment Banking sehen wir uns in Europa in einer klaren Führungsposition. Im Privatkundengeschäft verfolgen wir den Ansatz, nur in ganz bestimmten Ländern aktiv zu sein, z.B. Italien, Spanien, Belgien, Portugal und Polen. Zuzugeben bleibt, dass in einigen Ländern, z.B. in Osteuropa einige Wettbewerber über eine stärkere Position verfügen.

Frage: Warum haben Sie das Kapitel "Industriebeteiligungen" mit dem Verkauf von Daimler-Anteilen abgeschlossen?

Deutsche Bank: Die Auflösung der "Deutschland AG" hat bereits vor rund 10 Jahren begonnen und wurde insoweit, was uns betrifft, jetzt weitgehend abgeschlossen.

Moderator: Vielen Dank für die rege Teilnahme. Leider bleibt nur noch Zeit für eine Frage. Weitere Fragen können über die Webseite www.deutsche-bank.de/ir gestellt werden.

Frage: Wird infolge der Komplettübernahme der Postbank eine Kapitalerhöhung fällig?

Deutsche Bank: Wir stehen, was die Postbankübernahme angeht, unter keinem Zeitdruck. Grundsätzlich haben wir allerdings mehrfach betont, dass wir für konkrete Akquisitionszwecke und zur gegebenen Zeit, falls erforderlich, durchaus Kapitalmaßnahmen in Erwägung ziehen.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Geduld und Ihr Interesse und wünsche Ihnen weiterhin einen schönen Weltspartag. Bis zum nächsten Mal!